

48 hrs

Samstag & Sonntag, 25. & 26. Mai, 13 – 21 Uhr; Eröffnung: Freitag, 24. Mai, 19 – 21.30 Uhr

Ungewöhnliche Umstände erfordern ungewöhnliche Maßnahmen.

Durch die von der Berggruen Holding den Mietern des Hauses Schröderstraße 1 aufgebürdete Renovierung des Hauses – vorwiegend zum Nutzen der Holding – muss die Galerie für eine längere Zeit schließen.

Für die Künstler*innen der Galerie, aber auch für die Galerie, bedeutet dies einen Verlust der Präsenz für einen noch nicht genau definierten Zeitraum und damit den Verlust der Möglichkeit des Verkaufs ihrer Kunst. Allen Galeriebesucher*innen ist die Präsentation von Kunstwerken in den kleinen Kabinetträumen wie z. B. dem Schaulager oder dem Büro (oft auch in den anderen Räumen) in der Semjon'schen Hängung eine geschätzte Einrichtung innerhalb des Programms der Galerie und ihres Erscheinungsbildes. Dieses Konzept hat die wirtschaftliche Basis der Galerie seit fast acht Jahren sichern geholfen.

Deshalb, um die kommende ökonomische Dürrezeit zu überdauern, ist die nur zwei Tage dauernde Ausstellung *48 hrs* ins Leben gerufen worden. Als Dankeschön für die Treue der immer wieder zurückkommenden Galeriebesucher und als Anreiz zum Kauf, also zur Förderung der Künstler*innen und der Galerie, wird es eine einmalige Verkaufsaktion mit einem Preisnachlass von 20 Prozent auf alle ausgestellten Kunstwerke geben. Und noch ein Novum ist anzukündigen:

Zum ersten Mal werden auch Kunstwerke ihres Galeristen, des Künstlers im Sabbatical, bei Semjon Contemporary zu sehen sein, sind diese doch durch die Totalberäumung der Kellerlagerräume wieder ans Tageslicht geführt worden und geben beredtes Zeugnis von der Geschichte dieses Ortes. *KioskShop berlin (KSb)*, das von 2000–2011 sukzessiv entwickelte Gesamtkunstwerk, hat mit seinem Interventionen-Zyklus von 33 Ausstellungen eingeladener Künstler*innen innerhalb dieses von ihm dominierten Gesamtkunstwerkes die Grundlage der Galeriegründung gebildet. Sein erfolgreiches Interimskunstwerk, wiederum ein Gesamtkunstwerk, die *Konstruktion der Moderne – Die Berliner Sammlung Dr. Carl Theodor Gottlob Grouwet (1919)*, hat 2010 die Entscheidung zur Gründung von Semjon Contemporary forciert. Die Architektur des Straßen-Salons von Semjon Contemporary ist ein Relikt dieser Installation und verweist auf die Ladenarchitektur des *KioskShops* hinter den vorgestellten Wänden.

48 hrs wird ein visuelles Konzert sein mit Werken aller Künstler*innen. Einige von ihnen kennen übrigens nicht einmal die originalen *Product Sculptures* des *KioskShop berlin* sowie die *Structural Drawings* ihres Galeristen.

Die Galerie wird ihre Räume spätestens am 25. August 2019 zur Ausstellungseröffnung von *Ursula Sax – Tanz in den Raum: Das Geometrische Ballett und andere performative Projekte* wieder öffnen, parallel zu der Uraufführung der Neufassung des Balletts am 6. September im Radialsystem Berlin.

Die für den 5. Juli avisierten Eröffnungen der Einzelausstellungen von Thomas Prochnow und Dirk Rathke müssen vermutlich auf den Zeitraum nach der Ausstellung von Ursula Sax verschoben werden. Zwischen Planung und der Realität einer größeren Baustelle liegen bekanntlich Welten. Auch lässt sich das ausgelagerte (Kunst-)Volumen nicht in kurzer Zeit in die Lagerräume verbringen und neu organisieren.

18. Mai 2019,
Semjon H. N. Semjon

Colin Ardley, Edward Buchanan, Takayuki Daikoku, Ute Essig, Katja Flint, Renate Hampke, Marc von der Hocht, Nataly Hocke, Susanne Knaack, Harald Kohlmetz, Katja Kollowa, Dittmar Krüger (Dittmar Danner aka Krüger), Michael Kutschbach, Henrik U. Müller, Susanne Pomrehn, Thomas Prochnow, Dirk Rathke, Ursula Sax, Gerda Schütte, Gil Shachar, Karina Spechter, Klaus Steinmann, Stefan Thiel, Hitomi Uchikura, Royden Watson und Bettina Weiß